

Erfahrungsbericht Auslandssemester Bangalore (Indien), WS 2016/17:

Ich möchte an dieser Stelle über meine Erfahrungen während meines Auslandssemesters in Bangalore, Indien an der National Law School of India University (NLSIU, kurz NLS) vom 2.11.2016 bis zum 2.2.2017 berichten. Ich möchte aber nicht nur über meine eigenen Erfahrungen berichten, sondern möchte gleichzeitig auch versuchen, andere zukünftige Studenten möglichst gut auf ihre potentielle Auslandszeit in Bangalore vorzubereiten. Grund dafür ist, dass meine Anfangszeit in Bangalore äußerst chaotisch verlaufen ist und ich denke, dass diese schwierige Anfangszeit mit ein paar wenigen Tipps und Informationen deutlich angenehmer und weniger anstrengend verläuft.

Zuerst einmal halte ich es von Nöten, dass man sich bewusst machen sollte, dass man dazu bereit sein muss, sich auf eine völlig andere Welt einzustellen. Indien ist weder in hygienischer, noch in kultureller, sozialer oder sprachlicher Hinsicht mit Deutschland zu vergleichen. Diese Sätze sollen keineswegs abschreckend wirken. Es ist einfach nur wichtig, sich diese potentielle Umstellung konkret in den Kopf zu rufen. Die Auslandszeit wird einen prägen und wird möglicherweise so manche Sicht auf die Dinge des alltäglichen Lebens in Deutschland oder insgesamt in der westlichen Welt verändern. Diese Erfahrung ist meiner Meinung unheimlich wertvoll und positiv, aber man muss eben dazu bereit sein. Ich nehme jedenfalls zu einem ganz großen Teil nur Positives mit aus meiner Auslandszeit in Indien und würde mich immer wieder so entscheiden.

1) Vorbereitungen:

Der allererste Schritt zum Auslandssemester an der NLS in Indien sind die Vorgespräche und die Bewerbung beim Zentrum für Internationale Beziehungen (ZIB) an der Universität zu Köln. Dieses informiert über alle notwendigen Schritte, die zu erledigen sind. Einige Wochen nach erfolgter Bewerbung kommt zuerst ein Zusage Schreiben des ZIB und noch ein paar Wochen später folgt ein „Invitation Letter“ der NLS, der per Post von Indien aus an das ZIB versandt wird. Ab diesem Punkt kann es sein, dass sich per E-Mail ein „Exchange Buddy“ meldet, der selber Student an der NLS ist und von der Uni damit beauftragt wird, wichtige Informationen an die Austauschstudenten weiterzuleiten und die ersten Schritte in Indien zu erleichtern. Die Kommunikation nach Indien auf diesem Weg ist die bei weitestem einfachste. Allerdings muss dazu gesagt werden, dass es nicht garantiert ist, dass sich der „Exchange Buddy“ bei einem meldet. Wenn mehrere Studenten von der Uni Köln für die gleiche Zeit nach Indien gehen, gibt es dann aber natürlich die Möglichkeit, bei den anderen Studenten nachzuhören, ob sich deren „Exchange Buddy“ schon gemeldet hat. Wenn dies der Fall ist, ist es in der Regel möglich, dass der indische Student einmal an der NLS nachhört, wer weiterer „Exchange Buddy“ ist und dann eben weiteres in die Wege leitet. In meinem Fall hat all dies leider nichts gebracht und ich habe meinen „Exchange Buddy“ dann auch nur rein zufällig auf einer Feier von Studenten in der NLS kennengelernt.

Möglichst weit im Voraus sollte man seinen Flug nach Indien buchen, um hohen und vor allem unnötigen Kosten aus dem Weg zu gehen. Ein Rückflug lässt sich ohne Probleme auch noch von Indien aus buchen, wobei natürlich auch wieder hier gilt, dass die Flüge zu einem späten Zeitpunkt teurer sind. Insgesamt muss man ungefähr mit Flugkosten von ca. 600€ rechnen.

Eine der wichtigsten Vorbereitungen ist die Beschaffung eines indischen **Studentenvisums**. Wichtig ist dabei zu beachten, dass es nicht mehr als eineinhalb Monate vor Abflug beantragt werden darf. Entweder man tut dies direkt beim indischen Konsulat in Frankfurt, bzw. dem Dienstleister, der in Frankfurt mit dem Konsulat korrespondiert (Informationen unter www.igcsvisa.de). Dann wird alles per Post und Internet erledigt. Oder man wendet sich an das Kölner Visa Zentrum am Neumarkt in der Kölner Innenstadt (www.indo-german-services.com), wo man eine persönliche Anlaufstelle hat, dafür aber auch Extrakosten zu zahlen hat und der Prozess sich nicht unbedingt vereinfacht. Offiziell wird von den Ausstellern des Visums immer gesagt, dass man seinen Flug nicht vor Erhalt

des Visums buchen soll. Da der Erhalt des Visums aber erst recht spät geschieht, wäre das eine extreme Kostenbelastung und man kann getrost, wie vorher auch schon beschrieben, seinen Flug auch schon vorher buchen. Das Visum kann man entweder für ein halbes oder ein ganzes Jahr beantragen. Wenn man der Beantragung ein kurzes Schreiben beifügt, dass man vor dem Auslandssemester noch reisen möchte und deshalb erstens das Visum schon vorher beantragt und zweitens auch schon sehr viel früher nach Indien einreise möchte, gibt es meist keine Probleme. Es sind aber immer Einzelfallentscheidungen und es gibt keine Garantie, dass das Konsulat das Visum ausstellen wird. **Problematisch** wird die Besorgung eines indischen Studentenvisums vor allem in folgendem Fall, den man auch tunlichst vermeiden sollte: Vorausgesetzt man möchte zuerst nach Bangalore reisen, um dort seinen großen Koffer abzustellen (z.B. in der dortigen Universität), und danach möchte man, von Indien aus in ein anderes Land in der Umgebung reisen, gestaltet sich das sehr schwierig. Wenn man also vor dem Semester ein andere Land als Indien bereisen möchte, sollte man zuerst in das entsprechende Land reisen und erst später nach Indien einreisen.

Dieses Problem hängt vor allem mit dem Registrierungsvorgang beim **Foreigners Regional Registration Office (FRRO)** zusammen. Wenn man ein Visum beantragt hat, das mehr als 180 Tage gültig ist, ist man gezwungen, sich in Indien in einem Zeitraum von 14 Tage dort zu registrieren. Wenn dies nicht innerhalb der 14 Tage geschieht, muss man eine Strafzahlung von ca. 30€ hinnehmen. Zusätzlich darf man ohne erfolgreiche Registrierung nicht das Land verlassen (siehe vorangehender Fall). Die Registrierung erfolgt in einem Büro in Bangalore, wofür man über das Internet einen Termin vereinbaren und die nötigen Dokumente für die Registrierung hochladen muss. Die NLS ist grundsätzlich nicht bereit, gewisse Dokumente vor dem eigentlichen Semesterbeginn zur Verfügung zu stellen, mit denen man eine Registrierung beim FRRO vornehmen könnte. Konkret geht es hierbei um das „Bonafide Certificate“ und auch das „Residence Proof“. Ab dem Semesterbeginn ist das aber kein Problem mehr und die NLS stellt die Dokumente zügig zur Verfügung. Man muss sich hierfür bei dem Exam Department, das später hier noch behandelt werden wird, melden.

Ein weiterer wichtiger Vorbereitungsschritt ist ein Arztbesuch, um die nötigen **Impfungen** zu erhalten. Grundsätzlich sind die meisten der Spezialimpfungen für Bangalore selbst nicht unbedingt nötig, aber wenn man vorhat zu reisen, sollte man sich auf jeden Fall damit beschäftigen. Die Grundimpfungen für Tropengebiete sind aber in jedem Fall zwingend. Am besten macht man die Impfungen auch schon recht früh, sodass man damit nicht unter Zeitdruck gerät, da sich manche Impfungen über mehrere Wochen hinstrecken.

Um in Indien an Bargeld zu kommen, ist es wichtig, sich im Vorhinein eine Kreditkarte (Visa oder MasterCard) zu besorgen. Überall in Bangalore, wie auch in jedem anderen größeren Ort in Indien, findet man ATM's, an denen es meist kostenfrei möglich ist, mit internationalen Kreditkarten Bargeld abzuheben. Oft ist es aber nicht möglich, mehr als 10.000 Rs (ca. 130€) pro Tag abzuheben. Ein weiteres Problem lauert bei der Bezahlung der Studienkosten an der NLS. Zusammen mit dem „Invitation Letter“ bekommt man eine Übersicht der Kosten ausgehändigt, was einem eine Vorabüberweisung ermöglicht. Auf den Internetseiten der NLS (www.nls.ac.in) findet sich eine Übersicht an nationalen und internationalen Konten der Universität. Am einfachsten ist es aber, das Geld auf das indische Konto zu überweisen, da man sich bei dem Konto sicher sein kann, dass es auch wirklich aktuell existiert und man somit nicht auf ein nicht vorhandenes Konto Geld transferiert. Man kann zwar auch vor Ort noch bezahlen, allerdings werden keine internationalen Kreditkarten akzeptiert und man muss somit mehrmals einen ATM aufsuchen, um an das Nötige Bargeld zu kommen (höchst nervig und nervenaufreibend wegen der gesamten zeitlichen Verzögerung, die dann auch bei der weiteren Ausstellung der Dokumente eintritt).

Schließlich ist beim Packen des Koffers noch einiges zu beachten: Für das eigene Zimmer sollte man ein Vorhängeschloss mitbringen, das an der Tür angebracht werden kann (insofern man auf dem Campus in den Hostelgebäuden wohnen möchte). Außerdem ist keine Bettwäsche oder

Handtücher vorhanden. Einzige Einrichtungsgegenstände sind ein simples Metallbett, ein Schreibtisch und ein Metallschrank. Vorhänge für die Fenster sind keine allzu schlechte Idee. Alles weitere kann man aber auch gut rund um die Universität in Bangalore zu günstigen Preisen besorgen. Da es sowohl einen Tennisplatz als auch einen Fußballplatz gibt, sollte man bei Interesse entsprechende Ausrüstung mitbringen.

Wenn man auf **Facebook** aktiv ist, schadet es sicherlich nicht, vor Antritt des Semesters schon einmal der inneruniversitären Gruppe „**SBA Noticeboard**“ beizutreten. Dort werden durchgehend aktuelle Informationen geteilt und diskutiert.

2) Finanzierung:

Zuerst einmal muss man sagen, dass es deutlich teurere potentielle Auslandsaufenthalte als den in Indien gibt. Indien ist generell von den Lebenshaltungskosten für deutsche Verhältnisse sehr günstig. Beispielsweise lässt sich eine normale Mahlzeit in einem guten Mittelklasse-Restaurant für um die 3 € bekommen. Zu beachten ist aber, dass es in Bangalore sowohl deutlich günstigeres als auch deutlich teureres Essen gibt. Es kommt also ganz auf die individuellen Wünsche und Vorstellungen an. Die Kosten an der Universität betragen ca. 450€ pro Trimester, inklusive Hostelunterbringung auf dem Campus und allen Mahlzeiten außer dem Mittagessen (pro Mittagessen 50 Cent).

Es gibt verschiedene Stipendienprogramme, über die eine Förderung für ein Auslandssemester in Indien zu bekommen ist. Einerseits bietet sich das Promos-Stipendienprogramm des DAAD an, das allerdings nur Studenten mit sehr guten Noten aufnimmt. Ansonsten lohnt es sich in jedem Fall, die verschiedenen Professoren der Universität zu Köln anzusprechen, die sich um Auslandsangelegenheiten kümmern. Oft gibt es Möglichkeiten, über sie zumindest an Teilstipendien zu kommen.

3) Die Universität und ihre Einrichtungen:

a) Anfahrt:

Die National Law School of India University befindet sich im Stadtteil Nagarbhavi im südwestlichen Bangalore. Vom Flughafen sind es mit dem Taxi je nach Verkehrslage ca. 1,5 Stunden Fahrt, da sich der Flughafen recht weit außerhalb der Stadt befindet. Die offiziellen Flughafen-Taxis sind sehr teuer und deshalb nicht zum empfehlen. Viel günstiger ist es, wenn man sich im Vorhinein die Uber- oder Ola-App auf das Smartphone herunterlädt und dann über das flughafeneigene WLAN ein Taxi bestellt. Dann kostet die Fahrt statt ungefähr 15€ nur noch ungefähr 8€. Zudem sind die beiden Apps auch generell im täglichen Leben in Bangalore (wie auch in den anderen Großstädten Indien, wie z.B. Delhi oder Kolkatta) sehr hilfreich. Man spart sich ermüdendes Verhandeln und kommt komfortabel aber auch günstig an sein Ziel.

Die Uni hat verschiedene Eingangstore, die sogenannten „Gates“. Bei der ersten Ankunft muss man über Gate1 den Campus betreten. Vorsicht: Dabei handelt es sich um das zweite Eingangstor, das aber aufgrund seiner Größe kaum zu übersehen ist. Man sollte am besten nicht mehr als drei Tage vor dem Trimesterbeginn hier anreisen, da die Uni erst mit dem Beginn des Trimesters zum Leben erwacht. Zuvor halten sich nur äußerst wenige Studenten auf dem Campus auf, die Mensen und kleinen Restaurants sind geschlossen und auch die Verwaltung ist noch nicht darauf eingestellt, dass die Austauschstudenten schon anreisen. Es ist möglich, zu jeder Tages- oder Nachtzeit anzureisen. Jedoch kann die nächtliche Anreise schon einmal ein wenig Wartezeit bedeuten, da an den Eingangstüren zuerst mit den verantwortlichen Leuten telefoniert und alles abgeklärt werden muss. Man sollte sich aber nicht verrückt machen lassen, sondern einfach die Ruhe bewahren. Am Ende klappt hier doch immer alles. Das Campusgelände ist groß und von einem Ende zum anderen benötigt man durchaus schon einmal 10-15 Minuten. Die Hunde, die einen auch nachts empfangen,

sind alle menschenfreundlich und man braucht keine Angst vor ihnen zu haben. Leider wird auf dem Gelände vor allem nachts immer wieder Müll verbrannt, was vor allem bei den indischen Studenten immer wieder für Ärgernisse sorgt. Es kann aber sein, dass sich das Problem in den nächsten Monaten lösen wird. Man sollte sich jedoch trotzdem nicht wundern, wenn es irgendwo auf dem Campus so aussieht, als wenn es brennen würde.

b) Erste Tage / Organisation:

In den ersten Tagen an der NLS muss einiges erledigt werden. Das kann mitunter nervig und stressig sein. Aber auch hier gilt es, immer die Ruhe zu bewahren, da sich am Ende alle Probleme lösen. Die erste Anlaufstelle ist Mrs. Usha, die im Hauptgebäude direkt am Eingang ihr Büro hat. Sie informiert die Austauschstudenten über all das, was am Anfang zu tun ist und hilft weiter, wenn es irgendwelche Fragen oder Probleme gibt. Sie ist auch gut per E-Mail zu erreichen.

Zuerst einmal muss man dann zum Finance Department, was sich auch im Erdgeschoss befindet. Hier muss man sich entweder die Rechnung für das Trimester abholen oder man erhält schon direkt eine Zahlungsbestätigung, je nachdem, ob man von zuhause gezahlt hat oder erst jetzt zahlen möchte. Wie schon erwähnt, ist die Zahlung vor Ort nur in Bargeld möglich. Die Zahlungsbestätigung keinesfalls in den Müll werfen. Sie wird am Ende noch einmal benötigt, da man seine Kautions (ein Teil der Studienkosten) zurückbekommt.

Dann geht es weiter zum Computer Department in der ersten Etage, wo einem eine E-Mail-Adresse von der Universität zugeteilt wird und man angeben muss, von welchem Studienjahr man die Kurse besuchen möchte, sodass man dem richtigen E-Mail-Verteilern zugeteilt wird. Da man das regelmäßig zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen kann, gibt man am besten zuerst einmal das fünfte Jahr an, da die meisten Austauschstudenten Kurse aus diesem Jahr wählen. Änderungen sind jederzeit möglich.

In der vierten Etage betritt man dann das Exam Department, das einen über die anstehenden Kurswahlen informiert und verschiedene Dokumente für die Registrierung beim FRRO bereithält. Die Kurse muss man nicht direkt wählen, sondern erst nach ca. einer Woche. Man hat also genügend Zeit, sich alle Kurse, an denen man meint Interesse zu haben, einmal anzuhören, und dann zu entscheiden, ob man diese auch wirklich belegen möchte.

Abschließend geht man dann noch zur Bibliothek, die sich nahe des Mädchenhostels befindet, und erhält dort seine „Library Card“, mit der man befugt ist, ein einzelnes Buch jeweils für einen einzelnen Tag auszuleihen.

c) Wohnen und Leben:

Man kann entweder **auf dem Campus in den geschlechtergetrennten Hostels** wohnen oder außerhalb der Universität eine Wohnung beziehen. Letzteres ist aber nicht ratsam, da Nagarbhavi und die Umgebung keine besonders reizvolle Wohngegend sind und der Verkehr zu ermüdend für eine tägliche Reise in die Innenstadt oder in andere Stadtteile ist. Außerdem würde man sonst nicht viel vom Campusleben mitbekommen, womit man etwas verpassen würde an der NLS.

Die Hostels sind sehr einfach ausgestattet und frei von jeglichem Luxus. Die Zimmer werden meist zu zweit belegt und grundsätzlich wird man mit anderen Austauschstudenten ein Zimmer teilen. Das große Bad mit mehreren Duschen und Toiletten und nicht immer warmem Wasser teilt man sich mit ungefähr 15 anderen Bewohnern auf dem jeweiligen Flur. Einrichtungsgegenstände für das Zimmer kann man gut auf der Hauptstraße vor dem Campus besorgen. Das gefilterte Wasser aus den Maschinen, die überall auf dem Campus verteilt stehen, kann man trinken, manchmal schmeckt es allerdings komisch. Am besten man probiert die Geräte aus und entscheidet sich für den Wasserspender dessen Filter am neuesten und besten aussieht.

Gegessen wird in den ebenfalls **geschlechterspezifischen Mensen**, die mit dem Hostelkomplex verbunden sind. Das Essen ist in Ordnung und morgens zum Frühstück, nachmittags zur Tee-Zeit und abends zum Abendessen kostenfrei. Mittags kostet das Essen jeweils 50 Cent. Hierfür muss man spezielle Marken im Hostel Office gegenüber des Mädchenhostels erwerben. Das gleiche gilt auch für Marken zum Fleischverzehr (Hühnchen). Einmal im Trimester findet in einer der Mensen

ein gemeinsames Abendessen für die Studentinnen und Studenten statt. Zum Mittagessen bieten sich auf dem Campus auch die zwei kleinen Restaurants vor der Bibliothek an, die kleine Mahlzeiten zubereiten. Zudem sind Lebensmittel und ebenfalls kleine Snacks auch bei „Chetta's“ zu bekommen, dem kleinen Kiosk gegenüber des Mädchenhostels, der gleichzeitig auch als allgemeiner Treffpunkt für alle Studenten fungiert. Auch auf der Hauptstraße vor dem Campus in Richtung „Nagarbhavi Circle“ kann man gut und günstig essen. Man bekommt sowohl kleine Snacks wie Sandwiches als auch richtige Mahlzeiten, z.B. bei „Palate“.

Wenn man seine **Wäsche** waschen möchte, kann man das bequem und zu geringen Kosten auf dem Campus erledigen. Die folgende Informationen gelten vor allem für das „Boys Hostel“. Bei den Mädchen sieht es aber ähnlich aus. Im „Hoogly Hostel“, wo die männlichen Austauschstudenten untergebracht sind, findet sich im Erdgeschoss ganz hinten links ein Wäscheraum, für den Mr. Krishna verantwortlich ist. Man kann ihn mit der dort angegebenen Rufnummer am besten morgens erreichen, sodass die Wäsche über den Tag noch trocknen kann. Für eine volle Maschine zahlt man 40 Rs, was 60 Cent entspricht. Die Wäsche muss man danach selber auf dem Dach des Hostels aufhängen, wo große Wäscheleinen zu finden sind. Alternativ gibt es für wertvollere Kleidungsstücke auch einen Wäscheservice am Eingang zur Mensa. Dort zahlt man pro Kleidungsstück 20 Rs, wofür die Wäsche gewaschen, getrocknet und gebügelt wird.

d) Studium:

An der NLS werden drei verschiedene Studiengänge angeboten: das grundlegende Bachelorstudium Law und die beiden Masterstudiengänge Human Rights und Business Law. Wenn man ein Auslandstrimester an der NLS macht, ist man nur dazu befugt, die Kurse des grundlegenden Bachelorstudiengangs zu belegen, der sich in Indien über fünf Jahre zieht. Die Masterkurse können zwar grundsätzlich nach Absprache besucht werden, man darf dann allerdings in den entsprechenden Kursen keine Klausuren oder sonstige Arbeiten schreiben. Die Teilnahme an den Kursen wird einem also auch nicht später auf dem Zeugnis angezeigt. Meiner Meinung und Erfahrung nach waren die Masterkurse auch qualitativ deutlich schlechter als die Bachelorkurse, sodass ich einen Besuch der Masterkurse nicht empfehlen würde.

Wichtig ist zu wissen, dass in Indien an der NLS **kaum Kurse** angeboten werden, die man sich in irgendeiner Art und Weise **in Deutschland anrechnen** lassen kann. Möglicherweise besteht eine Chance, sich gewisse Grundlagenveranstaltungen wie Jurisprudence (Rechtsphilosophie) doch anrechnen zu lassen. Jedenfalls gibt es dahingehend aber keine klaren und feststehenden Aussagen. Um seine Chance auf den Freischuss in Deutschland nicht zu verlieren und somit das Auslandssemester auch vom JPA anerkannt zu bekommen, ist es notwendig, **pro Trimester 96 Unterrichtsstunden zu absolvieren und mindestens eine Prüfungsleistung** vorzuweisen.

Der Bachelorstudiengang Law unterteilt sich in die ersten vier Jahre, in denen die Grundlagen vermittelt werden, und das fünfte Jahr, das aus Projektkursen besteht, in denen mit konkreten Themen gearbeitet wird und es mehr auf klassenähnliche Diskussionen ankommt. Die Kurse der ersten vier Jahre werden sechsstündig und die Kurse des fünften Jahres vierstündig unterrichtet. Als Faustformel kann man sich merken, dass die Kurse der ersten vier Jahre damit insgesamt ca. 60 Unterrichtsstunden im Trimester bedeuten und die Kurse des fünften Jahres ca. 40 Unterrichtsstunden pro Trimester. Unter Austauschstudenten sind die Kurse des fünften Jahres deutlich beliebter, da sie erstens meist keine herausragenden Vorkenntnisse benötigen und außerdem ein spannenderer Unterricht mit aktiver Teilnahme stattfindet. Auch muss gesagt werden, dass die Kurse der ersten vier Jahre deutlich mehr Prüfungsleistungen beinhalten, denn oft finden dort zwei Klausuren und eine mündliche Prüfung pro Kurs statt. Hingegen wird man in den Projektkursen des fünften Jahres meist lediglich eine Abschlussarbeit inklusive Vortrag zu erbringen haben. Der Zeitaufwand außerhalb des Unterrichtsgeschehens ist also ein völlig anderer. Die Klassengröße liegt den ersten vier Jahren bei ca. 70 Studenten und im fünften Jahr bei ca. 15 Studenten.

Während meines Auslandstrimester habe ich folgende drei Kurse besucht: **Health Care Law & Ethics, Understanding Violence against Women und Jurisprudence (Rechtsphilosophie)**.

Letztgenannter Kurs wurde von Rahul Singh (Promotion an der Oxford University und u.a. Gastprofessor an der Harvard Law School) und Kunal Ambasta geleitet und befasste sich inhaltlich vor allem mit Rechtsphilosophie, sowohl in theoretischer als auch in praktischer Form. Dieser wurde mit sechs Wochenstunden unterrichtet. Das Spektrum der theoretischen Grundlagen reichte von der Natural Law Theory (z. B. John Finnis) über Ronald Dworkin bis zu den Werken von H.L.A Hart. Es musste viel Arbeit am Originaltext geleistet werden, dessen Inhalt dann später mit internationaler wie natürlich auch teilweise indischer Rechtsprechung in Verbindung gesetzt wurde. Da es mir bisher an der Universität zu Köln noch nicht möglich war, eine Vorlesung oder einen Kurs zum Thema Rechtsphilosophie zu besuchen, war dies eine ideale Grundlagenveranstaltung, von der ich inhaltlich sehr profitiert habe. Sicherlich war es für mich auch praktisch, dass vor allem internationale Theorien und Rechtsprechung behandelt wurde, sodass der Mehrwert für meine nun folgende Laufbahn mir umso größer erscheint.

Folgende drei Leistungen waren zudem zum Bestehen des Kurses erforderlich: ein Mid-Term Exam, ein End-Term Exam und ein schriftliches Projekt zu einem rechtsphilosophischen Thema mit verbundener mündlicher Prüfung. In der ersten Klausur mussten die bis dahin erlernten Theorien auf eine aktuelle indische Rechtsprechung angewendet werden, in der zweiten Klausur ging es dann mehr um die erlernten Theorien im Ganzen sowie deren Zusammenhang zwischen einander. Im Rahmen des zu besorgenden Projekts beschäftigte ich mich mit dem Recht zur Selbstverteidigung und im Speziellen damit, ob es rechtens sein kann und darf, den angreifenden Täter zur Selbstverteidigung zu töten. Bei meinen Ausführungen nahm ich Bezug auf das natürliche Recht zur Selbstverteidigung in theoretischen Grundlagen, beleuchtete die Ansichten der verschiedenen Weltreligionen und überdachte die zukünftige Entwicklung dieses Themas. Bei all meinen Projekten habe ich von der **außerordentlich gut ausgestatteten Bibliothek der NLSIU** profitiert, die ich hier ausdrücklich loben möchte.

Die beiden anderen Kurse waren Projektkurse, die jeweils nur vierstündig in der Woche unterrichtet wurden, bei denen aber eine aktive Unterrichtsbeteiligung gefordert war und man somit schnell auch in Kontakt mit anderen indischen Studenten und deren Denkweisen bzw. Ansichten trat. Im Kurs Health Care Law & Ethics, der von Prof. S.V. Joga Rao, eine indische Koryphäe im dortigen Medizinrecht, unterrichtet wurde, ermöglichte mir einen Einblick in zahlreiche Hintergründe wie auch derzeitige Regelungen im indischen Rechtssystem. Das indische Gesundheitssystem wurde vorgestellt und umfangreich erläutert und diskutiert. Auch ein Ausblick über die zukünftigen möglichen bzw. zu erwartenden Entwicklungen kam dabei nicht zu kurz. Des Weiteren wurden klassische Probleme im Medizinrecht, wie Organtransplantation, Abtreibung, Problematiken rund um HIV, neue technische Entwicklungen in der Patientenbehandlung etc. behandelt. Auch vor dem Hintergrund, dass Bangalore Indiens „Medizinmetropole“ ist, bekam der Kurs noch einmal eine gesteigerte Bedeutung. Viele Menschen aus ganz Indien und auch aus der ganzen Welt reisen hierhin, um sich nach neuesten technischen Standards behandeln zu lassen. Der Medizintourismus trägt hier maßgeblich zur Wirtschaft bei.

Am Ende des Trimesters musste ein Take Home-Exam bearbeitet werden, in dem aktuelle indische Rechtsprechung zu dem Erlernten und Besprochenen in Bezug gesetzt werden musste. Zudem war eine große schriftliche Ausarbeitung anzufertigen. Im Zuge dieser beschäftigte ich mich mit den ethischen Fragen im Kontext des Themas Abtreibung. Ich verglich das indische und das deutsche Rechtssystem in dieser Frage und untersuchte die Problematiken in Indien rund um dieses Thema. Beispielsweise gibt es in Indien zurzeit das große Problem von geschlechtsspezifischen Abtreibungen, da Mädchen als Kinder oftmals nicht erwünscht sind. Eine weitere Ausführung würde an dieser Stelle allerdings nicht mehr unter den Rahmen dieses Erfahrungsberichts zu fassen sein.

Der dritte Kurs „**Understanding Violence against Women**“ wurde von **Prof. V.S. Elizabeth** geleitet, die ihr Spezialgebiet im Bereich des Themas der geschlechtlichen Gleichberechtigung hat. Von dieser Warte aus haben wir gemeinsam das indische Problem der Gewalt gegen Frauen untersucht und oftmals Woche für Woche erschreckende Details erfahren. Es wurden nicht nur die Gründe für dieses Problem in der indischen Gesellschaft analysiert, sondern vielmehr dieses wichtige Thema auf eine internationale Ebene geführt. Denn dieses Thema ist nicht nur ein Thema, das Indien betrifft, auch wenn in Indien die Gewalt gegen Frauen sehr ausgeprägt ist. Gewalt gegen Frauen gibt es leider überall auf der Welt, auch bei uns in Deutschland. Oftmals behindert dieses Problem eine weitere gesellschaftliche Entwicklung und Verbesserungen in allen möglichen Bereichen. Die Gründe für dieses Problem sind vor allem in der Denkweise der Menschen und der „Herrschaft des Patriarchats“ zu finden.

Gemeinsam wurde in diesem Kurs nach langer Analyse von verschiedenen Hintergrundtexten, wie auch verschiedenen Rechtssystemen an möglichen Lösungsansätzen gearbeitet und Ideen zusammengetragen. Zentral war zudem eine mindestens 10.000 Wörter umfassende Ausarbeitung zu einem speziellen, frei wählbaren Thema im Kontext von Gewalt gegen Frauen und des Verstehens dieser Problematik. Ich verfasste meine Arbeit über Prostitution und verfolgte hier die Frage, was das sinnvollste Rechtssystem ist, um dieses Problem weit möglichst einzudämmen oder eben auch zu lösen. Die zentrale Frage war, mit welcher rechtlichen Regelung hinsichtlich Prostitution man die Gewalt gegen Frauen in diesem speziellen Kontext am besten eindämmen kann. Ich verglich hierzu verschiedenste Rechtssysteme auf der Welt und setzte dies auch in Bezug zu der Frage, ob Prostitution überhaupt freiwillig geschehen kann oder ob sie immer ein Element des Zwangs beinhaltet. Prof. V.S. Elizabeth hat mir hinsichtlich vieler rechtlicher und gesellschaftlicher Fragen noch einmal völlig neue Perspektiven eröffnet, mit denen ich in dieser Form vorher nie in Kontakt getreten war.

e) Sportangebot:

Auf dem Campus gibt es ein **gut ausgestattetes Fitnessstudio**, das auch Laufbänder, Fahrräder und Stepper beherbergt. Es ist allerdings nicht durchgehend geöffnet, sondern nur früh morgens und am Nachmittag bis zum frühen Abend. Es wird ein **Yoga-Kurs** bei Mr. Naveen Kumar angeboten, der äußerst empfehlenswert ist. Leider ist die Uhrzeit mit 6.30 Uhr am morgen sehr früh. Man muss sich persönlich bei ihm melden, da der Kurs nur bei Interesse von mindestens drei Studenten angeboten wird. Des Weiteren gibt es einen großen **Rasen-Fußballplatz** (der auch für Cricket genutzt wird), einen **Basketballplatz** und einen **Tennisplatz**. Während des Trimesters werden für alle möglichen Sportarten Wettbewerbe angeboten und auch die Austauschstudenten sind sehr willkommen, sich zu beteiligen.

f) Sonstige Angebote:

Es gibt eine Universitäts-Band wie auch eine andere kleine Gesangsgruppe. Am besten erkundigt man sich bei Interesse persönlich bei anderen Studenten. Diese können einem sagen, an wen man sich wenden muss. Verschiedene andere Komitees organisieren das studentische Leben an der NLS und weitere Angebote, Ausflüge etc. Eine Mitarbeit lohnt sich sicherlich nur, wenn man länger als ein Trimester an der NLS studiert.

g) Post:

Post kann man über das kleine Büro an Gate1 erhalten. Es ist auch möglich, sich hierhin kleine Pakete z.B. von Amazon oder Flipkart (eine gutes indisches Onlineversand-Unternehmen) schicken zu lassen. Das funktioniert oft auch mit einer Vorortbezahlung. Manchmal kann es allerdings schwierig werden, da die Paketboten nur Hindi oder Kannada sprechen. Dann muss man sich einen indischen Studenten zur Hilfe und Übersetzung holen. In der Regel klappt das aber reibungslos. An die folgende Adresse muss man sich Pakete oder Briefe schicken lassen:

Mr./Ms. Mustermann
Gate 1, National Law School of India University (Bangalore)
Gnana Bharathi Main Road, Opposite NAAC,
Near Nagarbhavi Circle,
Nagarbhavi, Bangalore—560072,
Karnataka, India.

h) Indische Sim-Karten:

Auf der **Hauptstraße vor der NLS** gibt es einige kleine Shops, bei denen es möglich ist, Sim-Karten zu erwerben. Dafür benötigt man allerdings zumeist eine Kopie des Reisepasses. Manchmal läuft der Verkauf sehr einfach ohne große Registrierung ab, manchmal ist es aber auch kompliziert. Wenn es gar nicht klappt, sollte man einen indischen Studenten um Hilfe bitten. Das beste Netz landesweit ist „**Airtel**“ und man kann sein Guthaben und das Internetvolumen immer wieder an den kleinen Shops aufladen.

i) Probleme hinsichtlich des Auslandsstudiums:

Wenn es vor Ort fundamentale Probleme gibt oder man beispielsweise seinen Auslandsaufenthalt verlängern möchte, muss Mr. Somashekhar aufgesucht werden, der für die Auslandsstudenten verantwortlich ist. Vorsicht: es gibt leider mehrere Professoren an der NLS, die diesen Namen tragen. Der Richtige hat sein Büro im Erdgeschoss des Hauptgebäudes auf dem Professoren-Flur.

j) Besuch von Freunden oder Familie:

Freunde oder die eigene Familie können einen relativ problemlos an der NLS besuchen. Wenn diese auch dort übernachten möchten, gibt es zwei verschiedenen Möglichkeiten: Entweder man bittet im Hostel Office um eine Erlaubnis, dass noch eine zusätzliche Person mit im Zimmer wohnen darf oder der Besuch bucht ein Zimmer in den Räumlichkeiten des „International Training Centres“ der NLS. Für Letzteres muss eine Anfrage beim Vice Chancellor der Universität gestellt werden. Der Preis für eine Übernachtung beträgt dort ca. 20€.

4) Das Zusammenleben an der Uni:

Die indischen Studenten habe ich persönlich als äußerst aufgeschlossen, freundlich und interessant empfunden. Ich habe eine gewisse Zeit gebraucht, bis ich mit der **indischen Mentalität** umgehen konnte und mich mit der neuen Umgangsweise angefreundet hatte, aber die Umstellung stellt einen nicht vor fundamentale Probleme. Es geht im Großen und Ganzen manchmal etwas gröber und harscher zu als man das von Deutschland und Westeuropa kennt. Anfangs war es auch schwer, das indische Englisch zu verstehen. Besonders bei so manchen Professoren war das eine wirklich große Aufgabe, die oft deutlich schwerer war, als dem Unterricht im Generellen zu folgen. Man sollte aber nicht zu schnell aufgeben und einfach nachfragen, wenn man etwas nicht verstanden hat. Auch die Professoren haben dafür immer Verständnis. Allgemein geht es an der NLS sowohl **zwischen Studenten untereinander als auch zwischen Professoren und Studenten deutlich persönlicher** zu, sodass uns beispielsweise ein Professor zur Hochzeit seiner Tochter eingeladen hatte. Solange man immer ehrlich und offen mit allen umgeht, wird man im Umgang hier keinerlei Probleme haben und es wird auch verstanden, wenn man aus den verschiedensten Gründen nicht immer am Unterricht teilnehmen kann.

Manchmal hat man aber dennoch gemerkt, dass die indischen Studenten natürlich auch einmal unter sich sein wollen und dann z.B. ihr Gespräch auf Hindi weiterführen und man etwas blöd daneben sitzt, ohne irgendein Wort zu verstehen. Das ist aber selten der Fall und vielleicht manchmal auch einfach nur verständlich.

An der NLS ist es zwar auch so, dass schnell Grüppchen unter den Austauschstudenten entstehen, aber die **Verbindung zu den indischen Studenten ist immer sehr gut**. Man hat also keinerlei Probleme, mit den wirklich einheimischen Studenten in Kontakt zu treten. Ich habe die Ansichten

und Denkweisen der indischen Studenten als sehr spannend und sehr erweiternd für den eigenen Horizont erlebt.

5) Die Umgebung der NLS: Nagarbhavi

Nagarbhavi ist ein ganz normaler Stadtteil Bangalores, der weder sonderlich reich noch sonderlich arm ist. Man findet in den Straßen rund um die NLS alles, was für eine Grundversorgung nötig ist. An der großen Straße, die vom Nagarbhavi Circle hinunter und über einen kleinen verdreckten Fluss führt, findet man zahlreiche Supermärkte und nach 15 Minuten Gehzeit auch die drei besten Restaurants des Viertels: **Nandhana Palace**, **Swathi Restaurant** und **Namoora Thindi**. In deutlich kürzerer Entfernung findet man auch einen guten **Herrenfriseur**. Wenn man die Hauptstraße von der Uni aus zum Nagarbhavi Circle hinaufläuft, muss man dafür die erste Abzweigung nach links nehmen und ungefähr 100 m weiterlaufen. Dann befindet sich der Friseur auf der rechten Seite unterhalb des Erdgeschosses. Große Frisurenbilder an der Fassade machen den Friseur unübersehbar.

Wenn man den Circle von der NLS aus überquert, findet sich auf der rechten Seite auch eine kleine Kneipe mit Dachterrasse, die oft von NLS-Studenten besucht wird. Von außen und von innen sieht es zwar nicht sonderlich einladend aus, aber auf dem Dach ist es eigentlich ganz nett.

Am Nagarbhavi Circle und rund herum findet man viele **Rikschas**, mit deren Fahrern man den Preis vor der Fahrt verhandeln muss. Wenn man ein bisschen diskutiert, ist es normalerweise möglich, dass das offizielle Taximeter genutzt wird und man somit nicht über den Tisch gezogen wird. Ab 21 Uhr wird verlangt, dass man das 1,5-fache des Preises zahlt. Das Gleiche gilt, wenn man mit mehr als drei Personen die Rikscha nutzen möchte. Die nächstgelegene **Metro-Station** ist „**Atiguppe**“. Dorthin kostet die Fahrt ca. 30 Rs (ca. 45 Cent) und dauert ca. 10 Minuten.

6) Bangalore:

Bangalore selbst ist eine riesige Stadt mit über 8 Millionen Einwohnern. Unterwegs ist man bei weitem Strecken am besten mit Taxis, die man wie eingangs schon erwähnt über „Uber“ oder „Ola“ bucht. Für kurze Strecken ist die Rikscha praktisch. Wenn man von der NLS ins Stadtzentrum möchte, ist es am besten, eine Rikscha zur Metrostation „**Atiguppe**“ zu nehmen und von da aus die Metro bis zur Haltestelle „**MG Road**“ zu nehmen. Insgesamt braucht man für die Strecke ca. 35-45 Minuten. Man sollte bei wichtigen Terminen immer deutlich früher losfahren, da in Bangalore leider unheimliches **Verkehrschao**s herrscht. Ganz schlimm (sodass man kaum noch vorankommt) ist es insbesondere in der Zeit morgens zwischen 9 und 10 Uhr und abends zwischen 19 und 20 Uhr. In dieser Zeit sollte man es besser vermeiden, mit dem Taxi zu fahren.

Die für Studenten und junge Leute am interessantesten und angenehmsten Viertel sind **Koramangala** und **Indiranagar**, die beide aber leider recht weit entfernt von der NLS gelegen sind. Trotzdem lohnt es sich, sich diese Viertel einmal anzuschauen, weil sie das junge teils kosmopolitische Publikum widerspiegeln. Ansonsten gibt es keine zu empfehlenden touristischen Sehenswürdigkeiten, wie sie viele andere indische Städte bieten.

Über die Stadt verteilt gibt es einige große Einkaufsmalls, in denen man teils auch gut essen kann. Die nächstgelegene Mall von der NLS aus ist die Orion Mall. In den Malls wie auch außerhalb gibt es viele Kinos, deren Besuch sich lohnt. Teilweise gibt es auch bei den Bollywood-Filmen inzwischen englische Untertitel. Das hängt aber von den einzelnen Filmen ab.

7) Soziale Arbeit in und um Bangalore:

Indien ist bei weitem noch nicht auf dem entwicklungsstechnischen Stand führender Industrienationen, auch wenn das nach außen manchmal gerne so dargestellt wird. Für mich war es während meiner Zeit wichtig, auch ein bisschen über den Tellerrand des universitären Lebens hinauszublicken und einen kleinen Einblick in das „wahre Indien“ zu bekommen.

Deshalb habe ich mich während meines Auslandssemesters zusätzlich einmal wöchentlich im Rahmen eines **unbezahlten Freiwilligendienstes für die Nichtregierungsorganisation** (NRO) QWARIDS eingesetzt. Diese kümmert sich vor allem um Kinderrechte und setzt sich gegen Kinderarbeit vor allem in den Steinbrüchen rund um Bangalore ein. Ich habe dort einen Einblick in die praktische Arbeit zur Bekämpfung der aktuellen Probleme in Indien bekommen. Gemeinsam haben wir verschiedene Hilfsprojekte in den Steinbruchgebieten besucht und unterstützt. Zusätzlich kümmert sich die Organisation auch noch um zahlreiche weitere Probleme rund um und in Bangalore, die die Gesellschaft beschäftigen. Beispielsweise sei hier auch noch das Problem der Kinderverheiratung angeführt. Die Mitarbeiter der kleinen Organisation haben mich in ihre Arbeit eingeführt und im Rahmen von vielen Gesprächen habe ich einen äußerst spannenden und erhellenden Einblick in die wirkliche Situation vor Ort bekommen. Unter anderem habe ich meine Kenntnis über Menschenrechte in die Arbeit vor Ort einfließen lassen können und im Zuge dessen z.B. an einer Grundschule eine Rede zum Thema Kinderrechte gehalten. Während dieser Arbeit habe ich außerdem viel über die indische Gesellschaft und das dortige Zusammenleben erfahren. Es war schockierend zu sehen, wie sehr sich die Umgebung und Armutssituation verändert, wenn man nur wenige Kilometer aus der Stadt hinausfährt.

Es war kein Problem, diese Tätigkeit mit dem Studium an der NLS in Einklang zu bekommen, da sowohl die NLS als auch QWARIDS Verständnis für die Mehrfachbelastung gezeigt haben. Ich kann jedem Studenten, der nach Indien geht, nur empfehlen, ebenfalls eine solche Nebentätigkeit anzunehmen. Die Erfahrungen, die man mitnimmt, werden dauerhaft prägend für das Leben sein. Man wird sie niemals wieder vergessen. Es gibt zahlreiche ähnliche Nichtregierungsorganisationen in Bangalore, bei denen Hilfe immer willkommen ist. Auch wenn die ein oder andere E-Mail vielleicht nicht sofort beantwortet wird, sollte man nicht verzagen. Denn dies zeugt nicht von Desinteresse. Meist sind die Organisationen und deren Mitarbeiter einfach nur sehr beschäftigt. Diese Zeit zu investieren lohnt sich in jedem Fall.

8) Ausflüge:

Von Bangalore aus lassen sich viele interessante Ziele über das Wochenende oder auch an freien Tagen gut erreichen. Ich persönlich empfehle vor allem eine Reise nach **Kerala** zur Hill Station in Munnar und auch in das Hinterland, wo an verschiedenen Orten die bekannten Backwaters äußerst reizvoll sind. Die alte Ruinenstadt **Hampi** mit ihrer atemberaubenden Felslandschaft ist ebenfalls einen Besuch wert. Gleiches gilt für **Mysore** und seinen alten Palast, wie auch für **Gokarna**, eine kleine Strandidylle. Alle diese Ziele sind entweder mit dem Bus oder mit dem Zug in weniger als zwölf Stunden gut erreichbar. Gute und nützliche Webseiten sind: „www.makemytrip.com“, „www.cleartrip.com“ und „www.redbus.in“.

9) Fazit:

Wenn ich noch einmal vor der Entscheidung stehen würde, ob ich für das Auslandsstudium nach Indien gehen möchte, würde ich meine Entscheidung genau wieder so treffen. Ich würde keine Sekunde zögern und wäre nur noch deutlich bestärkter und sicherer in meiner Entscheidung.

Das Auslandsaufenthalt in Bangalore ist sicherlich nicht der einfachste, aber es ist einer, der jeden Studenten sowohl studiumstechnisch als auch in Hinsicht auf die allgemeine Lebenserfahrung enorm vorwärts bringt. Unter uns Austauschstudenten fiel oft der Satz: Wenn wir das hier schaffen, schaffen wir alles. Diese Aussage hat definitiv einen wahren Kern, obwohl der ganze Aussagegehalt natürlich ein klein wenig übertrieben ist. Man lernt es sehr zu schätzen, in was für einem Luxus wir in Deutschland doch leben und dass das eben keinesfalls der Normalfall ist. In einer Zeit der Globalisierung, in der sich auch die Tagespolitik sehr viel mit dem Auslandsgeschehen befasst und teilweise befassen muss, ermöglicht Indien Einblicke, die enorm zum Verständnis und Problembewusstsein unserer Zeit auf der Welt beitragen können.

Kontakt der NLS: 1) Mrs. Usha:

ushads@nls.ac.in

2) Mr. Somashekhar (Verantwortlicher für die Auslandsstudenten):

somashekhar@nls.ac.in